



in Kooperation mit:



...laden ein zu einer online-Vortragsveranstaltung mit Chat-Diskussion:

Katja George

350.org, Berlin

Johannes Engelhaupt

Fossil Free, München

„Klimanotstand München“: Klimaneutralität auch bei Invest und Geld!

Dienstag, 29.06.2021, 19:00 Uhr, per online-streaming

„Klimanotstand“ und „München klimaneutral 2035“. Das hat der Stadtrat beschlossen – muss jetzt aber auch Konsequenzen haben! Auch beim (städtischen) Geld.

Wenn die **Erderhitzung auf unter +1,5° C** begrenzt werden soll, muss die **CO₂-Konzentration in der Atmosphäre auf unter 350 ppm** (statt heute >410 *parts per million*) zurückgeführt werden, müssen die heute bekannten Vorräte an **Kohle, Öl und Gas zu 80% unverbrannt im Boden** bleiben. Die fossile Brennstoff- und Energieindustrie ist für die Klimakrise an erster Stelle verantwortlich. Sämtliche **Unternehmen und Banken** (Rentenfonds, Aktienpakete...), Institutionen wie **Universitäten und Religionsgemeinschaften**, alle **Regierungen** weltweit und in Deutschland (Bund, Länder, Kommunen) müssen ihren Beitrag dazu leisten, diese Klimakrisen-Industrie einzudämmen. Wir müssen von allen Institutionen fordern, **jegliche Unterstützung zu beenden** — ob in Form von fossiler Energieerzeugung in (öffentlichen) Unternehmen, durch Investitionen in Erdöl- und Erdgas-Förderung, mit milliardenschweren klimaschädlichen Subventionen (im Bundeshaushalt) oder Anlagen- und Projekt-Genehmigungen. Auch die **großen Fonds-Gesellschaften und Banken** reden gerne darüber, was sie alles für das Klima tun – während sie jedes Jahr Hunderte Millionen Euro in Kohle-, Öl- und Gasprojekte investieren; bei solchen Banken dürfte die öffentliche Hand kein Geld mehr anlegen, sondern gezielt des-investieren!

In die Richtung „**Divest – Raus aus Kohle, Öl und Gas!**“ engagieren sich seit 2008 **Initiativen in mehr als 180 Staaten der Erde** (z.B. von 350.org oder Fossil Free) – mit zunehmendem Erfolg bei Hochschulen, Regierungen, Versicherungen, Fonds. Dabei geht es (nicht nur, aber auch) darum, öffentliche Investitionen aus der *Carbon Bubble* abzuziehen, um den drohenden Verlust der Gelder beim Platzen dieser Spekulationsblase zu verhindern. Hoffnung macht jetzt die EU-Gesetzgebung zur „**EU-Taxonomie**“ ab 2022 mit der **Abwertung von Banken und Geldanlagen mit Anteilen an der Fossil-Industrie**. Und empfohlen wird Divest auch vom Wissenschaftlichen Beirat Globale Umweltveränderung (WBGU) der Bundesregierung.

Und München? Da sind **hunderte Millionen Euro klimakritischer Invests** zu hinterfragen: Z.B. dass die Stadtwerke mittels ihrer 31%-Beteiligungsgesellschaft **Spirit Energy Erdöl- und Erdgas in der Nordsee** fördern (und dabei Verluste von -320 Mio. € in 2019 machten); bezogen auf ihren Anteil und die

bekanntesten SE-Förderreserven bedeutet das: **32 Mio. t CO₂ aus der Verbrennung von Spirit-Erdöl und -Erdgas!** Oder dass München ein **Erdgas-Großkraftwerk, „GuD3“, im HKW Nord** neu errichten und betreiben will, das bis in die 2060er Jahre über **22 Mio. t CO₂** emittieren wird. **Nur diese beiden Projekte „verbrauchen“ 85% des ganz München noch zustehenden „CO₂-Budgets“** bis zum Überschreiten des globalen **+1,5°C-Klimaziels!**

Zu hinterfragen ist auch, wie **klimafreundlich die Stadt München mit ihrem Geld**, Renten-Kapital, Geldanlagen, Pensionsfonds... umgeht. Zwar wurde 2018 vom Stadtrat beschlossen, dass alle **Geldanlagen** ESG-Kriterien (*Environment Social Governance*) genügen müssen; aber das schließt z.B. Beteiligungen und Anlagen in fossile Industrien oder Energieerzeugung nicht aus. Und noch immer ist die Stadt Teil des bayerischen **Pensionsfonds**, der die Rücklagen für alle Altersbezüge der Stadt anlegt – dies aber alles andere als klimafreundlich tut! Und jetzt will die Stadt eine **„Nachhaltigkeitsanleihe“** über 200 Mio. Euro vergeben; nichts anderes als **zusätzliche Kapitaleinnahmen für den städtischen Haushalt, ohne dies „Schulden“ nennen zu müssen** (wie schon die *Süddeutsche Zeitung* 19.01.2021 kritisch feststellte). Denn: Eine **Zweckbindung auf „Klimaschutz“-Projekte ist nicht vorgesehen** (und rechtlich auch nicht zulässig), eine **„Klimaneutralitätsprüfung“** – wie vom Stadtrat sonst verlangt – **nicht beabsichtigt**. Und die Anleihe richtet sich insbesondere an institutionelle Großanleger, ohne dass Münchner Bürger*innen Einfluss auf Investitions-Projekte oder klimafreundliche Mittelverwendung bekommen sollen. Das ist nichts anderes als **„Greenwashing“**.

Darüber wollen wir uns informieren und kräftig diskutieren.

Dr. Helmut Paschla, U&A

Wer? **Katja George**
350.org, Berlin
Johannes Engelhaupt
Fossil Free München

Wann? Dienstag, **29.06.2021**, 19:00–20:30 Uhr

Teilnahme? **Online-Veranstaltung; Anmeldung unbedingt erforderlich:**
www.protect-the-planet.de/event/2021_06_29-klimaneutral-invest-und-geld/

Zum Weiterlesen: Divestment: https://de.wikipedia.org/wiki/Divestment_%28fossile_Energien%29
Allianz: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/allianz-versichert-keine-kohlekraftwerke-mehr-a-1206149.html>
350.org: <https://350.org/de/>, Fossil Free Deutschland: <https://gofossilfree.org/de/> Fossil Free München: <https://fossilfreemunich.wixsite.com/home>



wir unterstützen:

Kurztext:

Im internationalen Klimavertrag „Paris“, 2015, haben die Staaten der Welt das Ziel vereinbart, dass die Erderhitzung nicht über +1,5°C gegenüber vorindustriellen Zeiten steigen solle. Dazu sind global – aber auch in München – erhebliche Anstrengungen von Nöten. Die internationale Divest-Bewegung hat längst Staaten, Universitäten, Städte ergriffen – sie alle reduzieren ihre CO₂-Emissionen erheblich.

Doch was tut München? Investiert in größtmögliche CO₂-Schleudern, etwa bei der Erdöl-/Erdgas-Förderung in der Nordsee oder ein neues Erdgas-Großkraftwerk im HKW Nord – zusammen sind das 85% des ganz München noch zur Verfügung stehenden „CO₂-Budgets“. Und beim Geld? Jetzt wird eine neue „Nachhaltigkeitsanleihe“ der Stadt aufgelegt – ohne Zweckbindung für Nachhaltigkeits- oder Klima-Projekte, ohne „Klimaneutralitätsprüfung“, für institutionelle Großanleger. Nichts anderes als zusätzliches Geld für den allgemeinen städtischen Haushalt – klassisches „Greenwashing“ also.